

Irgendwo zwischen Rock, Punk und Pop

Die Millers lassen sich in keine bestimmte musikalische Ecke schieben / Band setzt auf deutsche Texte und wird nie politisch

Von Peter-Pascal Portz

ALZEY. Manchmal, wenn die härteren Sachen aus den Boxen kamen, dann beschwerten sie sich beim Wirt. Es dröhne, tadelten die Gäste, eher geduldig als genervt. War ja, zugegeben, nicht nur wilder, unsortierter Krach. Stühle und Tische vibrierten dann durch den Bass, das Blech der Pokale zitterte, je rockiger, desto stärker. Und in der Wirtschaft erinnerte man sich: schon wieder Freitag. Eine Etage tiefer, press unterm Schankraum des Eppelsheimer Sportheims, trafen sich die Millers. Sie probten. In einer alten Keller-Toilette, kaum größer als 16 Quadratmeter, unter Neonröhren. „Mann, das hat aber auch gehallt ohne Ende“, erinnert sich Christian Miller (37), Namensgeber und Frontmann der Alzeyer Band, die damals noch nicht wirklich existierte. „Wir haben irgendwie einen Raum gebraucht. Egal, wo.“

Oder ein altes Klosett. Man traf sich. Spielte. Trank ein Bierchen. Auf blauen Kacheln im typischen Muster der Siebziger. Am Boden ragte gaffend die längst trockene Rinne hervor. Arrangiert auf den Fliesen: Verstärker, Boxen, Schlagzeug. Und drei Mann mit Instrumenten. Der rustikale Charme einer improvisierten Bandgeburt. „So haben wir das mal ausprobiert. Nach vielleicht einem Monat sind wir aber raus“, erzählt Miller. Nur ein paar Räume weiter auf die Kegelbahn, diesmal unter die Küche. Zwei Jahre ist das nun her. Vielleicht weniger, Herbst 2018 könnte es gewesen sein, überlegt er. Miller sitzt am Esstisch seiner Wohnung, die für den Lead-



Das sind die Millers (v.li): Christian Miller, Roberto Andreula, Dominick Emrich und Eric Dunkhorst.

Foto: BilderKartell/Axel Schmitz

sänger einer Rockband untypisch akkurat ist. Geschniegelt, elegant.

Gestatten, die Millers. Mittlerweile sind das, neben dem schwäbischen Frontmann: Drummer Roberto Andreula, Bassist Eric Dunkhorst und Dominick Emrich an der Gitarre. Die Zusammensetzung könnte der Band-Biografie eine nährreiche Basis bieten. Hinter Real-schullehrer Miller zupft ein Justizfachwirt die Bass-Saiten, ein leitender Angestellter in der Sektion Windenergie hantiert

mit den Drumsticks, und die Gitarre, die spielt ein Elektrikermeister. Von allem etwas. Emrich ist dabei erst seit wenigen Tagen neu im Quartett. Markus Haun, mit Miller Initiator des Projekts, musste nach „internen Differenzen“, wie es heißt, gehen. Dem einen passte das nicht, dem anderen das, ein Ende ohne Schrecken, die Nachricht überbrachte Miller persönlich. Um vieles ging es. Auch um die Außendarstellung.

Emrich besetzte die Lücke schnell. Und wird jetzt Noten-

blätter pauken müssen: Zwölf Songs haben Miller und Co. zu Papier gebracht. Stoff für eine ganze Platte. Irgendwo zwischen Rock, Punk und Pop verortet sich die Band – irgendwo genau, in keiner musikalischen Ecke. Mal schreiben sie darüber, dann wieder über was ganz anderes. Ein stilistisches, gar inhaltliches Potpourri. Heute wird Goethes Faust durchzitiert, morgen scherzhaft zum „Saufen gegen Corona“ angestiftet. Immer auf Deutsch, nie politisch. „Ein eigener Song“,

betont Miller, „kommt immer von dir selbst. Uns kann niemand vorschreiben, wie wir unser Zeug zu spielen haben. Wir spielen so, wie wir es uns vorstellen.“

Das kann mal Party sein. Mal ist es aber Kunst. Oder Satire. Nicht tief poetisch erscheinen die Texte, oft spiegeln sie, ganz klischeehaft, das gesittete Single-Wochenende-Männer-Leben wider. Mit Bier, lockerem Geschwätz, nah an der Kampfzone. Die Songs der Millers sind Ausdruck eines feuchten,

Fleisch lastigen Grillabends unter Freunden. „Uns kann keiner auf das linke oder rechte Gleis schieben“, sagt der Frontmann. „Dabei ist die Zielgruppe völlig offen. Jeder, der Spaß daran hat, soll es hören.“ Hier geht es nicht um Profit. Auch nicht um Tausende Klicks. Songs hat die Band – eine aufgenommene Platte dagegen fehlt im Regal.

Anfänge in einer Keller-Toilette

Am Vatertag 2018 erst war in Miller so eine vage Idee gekeimt. Auf dem Weg zum Dartturnier hörten sie Musik, dann philosophierte man über Gitarren, der eine kannte einen Drummer. Und so weiter. Zwei Wochen später saßen drei Jungs beisammen, klimperten ein paar Fragmente, die Miller irgendwann 2015 aufgesetzt hatte. Schnulzen. „Ganz schleichend ist das angelaufen. Stück für Stück“, sagt er. Im Winter dann waren sie vier. Mit Bassist Dunkhorst wehte ein professioneller Hauch in die Gruppe. Verstärker schleppte er an, eine Nebelmaschine, Lichtanlagen. Denn Dunkhorst gehört auch zu den Böhsen Bengelz – einem populären Onkelz-Abklatsch aus der Pfalz. Das erste „Konzert“ stand im Dezember: Privatparty in Flonheim, jeder brachte die Getränke selbst mit, 100, höchstens 120 Zuhörer. 35 Minuten dauerte der Millers-Gig. „Dann merkt man erst, wie man selbst klingt“, lacht der Sänger jetzt. Anders als in einer stillgelegten, blaugekachelten Toilette auf 16 Quadratmetern. Ist klar.

KURZ NOTIERT

Saisonarbeiter

ALZEY-WORMS. Nach der fünften Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes ist der Arbeitgeber verpflichtet, die Beschäftigung von Saisonarbeitkräften vor deren Arbeitsaufnahme beim Gesundheitsamt der Kreisverwaltung als zuständiger Behörde anzuzeigen. Neben der Anzeige der Arbeitsaufnahme, dem Ort der Unterbringung müssen auch Hygienemaßnahmen dokumentiert werden. Es wird auch kontrolliert.

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztliche Bereitschaftspraxis: 116117
Telefonseelsorge: 0800-1110111
Weißer Ring (Hilfe für Kriminaltätsoffer): 116006
Zahnärztlicher Notdienst: 01805-666007 (kostenpflichtig)
Tierärztlicher Notdienst: Regina Schwarz
Ober-Olm, Ulzheimer Str. 24, Tel. 06136-995666

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833

Brunnen-Apotheke
Alzey, Antoniterstr. 4, Tel. 06731-6144

Zornheimer Apotheke
Zornheim, K.-Adenauer-Str. 19, Tel. 06136-995666

Info-Hotline Coronavirus

06731-4087039 (Gesundheitsamt Alzey-Worms)

Redaktionskontakt

Veranstaltungshinweise bitte an:
E-Mail: az-alzey@vrm.de

EINE ANDERE ZEIT

„Mit Gottes Hilfe!“

„Du schaffst das!“ Immer wieder mal höre ich diesen Satz, und ich spüre dann, wie liebe Menschen mir mein Vorhaben zutrauen und daran glauben, dass alles glückt. Dieser Zuspruch tut gut, er bestärkt und lässt gelingen! Aber was ist, wenn ich mir diesen Satz selbst zuspreche? „Du schaffst das“, sage ich mir dann im Stillen. Nur, warum soll mein Vorhaben jetzt gelingen? Welche Bedingung hat sich für mich durch dieses selbst zugesprochene Wort geändert? Ich würde sagen: Keine! Da ist nichts, was mir von außen zukommt, was mich



Eric Kalbhenn,
Evangelische Kirchengemeinde St. Johann-Wolfshiem und Zotzenheim-Welgesheim
Archivfoto: Kalbhenn

aufrecht, meine Haltung ändert. Ich bin nach wie vor auf mich selbst geworfen, stehe allein da. Von nichts kommt nichts! Aber wenn ich stattdessen sage: „Mit Gottes Hilfe!“ Was ändert sich dann? Denn ich entziehe mich dem selbstauferlegten Zwang – „Das muss jetzt aber klappen“ – und bitte Gott um Beistand, Hilfe und Zutrauen. Gott kommt mir von außen zu und ich spüre: Ich bin „stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“ (Epheser 6,10). Du schaffst das!

Weiter der Heiterkeit verschrieben

Neue Idee in der Corona-Krise: Gerry Jansen präsentiert mit zwei Kollegen einen Podcast

Von Miriam Rüdesheim

ALZEY. Anuschka, die „russische Antwort“ auf Alexa, ein Schwabe und ein Pfälzer erleben gemeinsam Abenteuer – das ist die Podcast-Idee des Schauspielers Gerry Jansen. Dabei geht's um zwei Menschen mit konservativen Ansichten, die auf die Moderne, verkörpert durch Anuschka, treffen.

Nach dem Motto, „irgendwas muss man ja machen“, entschied der Schauspieler, dessen Boulevard-Bühne aktuell wegen der Coronavirus-Pandemie weiter geschlossen ist, sich an Podcasts zu versuchen. Er wolle nicht wie jeder andere Lesungen anbieten oder als Alleinunterhalter in Autokinos auftreten, „ich bin kein Bülent Ceylan“, kommentiert Jansen. Sich den Alzeyern wieder ins Gedächtnis rufen, das ist sein Ziel. Er habe mitbekommen, dass Podcasts derzeit sehr beliebt seien, „uns fällt ja auch die Decke auf den Kopf. Schauspielern ist wie Klavierspielen: Man sollte immer weiter üben, um im Flow zu bleiben“, sagt Gerry Jansen. Deswegen nun also Podcasts. Früher habe er Hörspiele von schwäbischen Komikern und hessischen Familien gehört. Diese Hörspiele wolle er nun in die heutige Zeit transportieren.

Mit seinen Kollegen Yvonne Rennert als Anuschka und Axel Seban als Pfälzer namens Albrecht veröffentlicht Gerry Jansen, der den Schwaben Günter spricht, ein- bis zweimal die Woche eine neue Folge. Dennoch liegt Jansens Hauptaugen-



Im Podcast von Gerry Jansen treffen konservative Ansichten auf moderne.
Foto: Gerry Jansen Theater

merk natürlich auf dem Theater – die dürften ab dem 28. Mai wieder öffnen. Welche genauen Vorgaben es vonseiten des Landes Rheinland-Pfalz gibt, steht noch nicht fest. Folge das Land dem hessischen Vorbild und der Modellbestuhlung, schrecke es den Schauspieler eher ab. Gerry Jansen könnte nur jede zweite Reihe füllen und müsse immer einen Platz zwischen den Theaterbesuchern freihalten. In das Theater würden dann nur 16 bis 32 Besucher passen, so Jansen. „Ich gehe nicht davon aus, dass sich so nur halbwegs rentabel arbeiten lässt“, sagt er. Zudem frage

er sich, ob das Theater überhaupt gefüllt werden könne, wenn es draußen wärmer werde. „Wir sind ohnmächtig im freien Fall und wissen nicht, was wann wieder geht“, beschreibt der Namensgeber des Theaters die Situation. Trotzdem würde er im Sommer gerne wieder spielen.

Jetzt werde Gerry Jansen sich aber erstmal auf Dinge konzentrieren, die sich aufs Digitale beziehen. Auch während er auf das Formular des Landes zur Unterstützung digitaler Projekte wartet, hat er erstmal andere Projekte: einerseits der Podcast, mit dem der Bühnenbetreiber,

wenn's gut läuft, Geld verdienen möchte. Dann wurden auf der Internetseite (www.gerryjansen.de) auch Theaterstücke („Immer diese Weiber) hochgeladen und Interessierte können sie sich kostenlos anschauen. Das solle als Dankeschön für Freunde und Fans dienen.

Dankbar ist Jansen auch für die Spenden. Er sagt: „Man sitzt am Computer, geht auf Bankkonto und plötzlich sieht man die ganzen Spenden von fremden Personen, die uns helfen wollen. Da läuft einem die Brüste aus den Augen.“ Ein Freund spendete 10.000 Euro. Jansen wolle diesen Betrag aber wieder zurückzahlen, wenn er kann, sagt er. Dazu kamen die Spenden von Privatleuten, mit Anmerkungen wie: „Haltet durch“.

Das Jahr des 25. Geburtstags

Trotz neuer Idee und Spenden: Gerry Jansen hat sich das Jahr natürlich anders vorgestellt: „Es sollte ein schönes Jahr werden. Es ist unser 25. Jahr und wir dachten: Mensch, da kann man doch was Schönes machen. Jetzt ist es die schlimmste Saison aller Zeiten.“

Er und seine Theaterkollegen hätten sich aber der Leichtigkeit und Heiterkeit verschrieben und würden sich die nicht nehmen lassen. „Wenn's sein muss, gehen wir auch lachend unter. Ich bin aber noch optimistisch“, sagt Jansen. Das Letzte, was man brauchen könne, sei noch jemand mehr, der in dieser Zeit nur rumjammere.

► REDAKTION ALZEY

Sekretariat:
Ilona Kaiser 06731-96 13-4076
Fax: -4075
E-Mail: az-alzey@vrm.de
Redaktion:
Steffen Nagel (sna) -4070
Bastian Hauck (baha) -4074
Stefanie Widmann (wid) -4080
Lokalsport:
Claus Rosenberg (C.R.) -4071
Blattmacher:
Rüdiger Lutterbach und Angelika Dorweiler (Verantw.), Alexandra Eckhardt, Agata Funke, Gerhard Grunwald, Andreas Hand, Marina Held, Annette Kapp, Volker Schütz, Peter Wilhelm
Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen:
Thomas Ehart 06131-48-47 10

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen prospesga GmbH und Me-phisto S.A.S. bei.

Allgemeine Zeitung

ALZEYER ANZEIGER
Antoniterstraße 37, 55232 Alzey
Amtliches Verkündungsorgan der Kreisverwaltung Alzey-Worms in Alzey und der Stadtverwaltung Alzey
Herausgeber:
Hans Georg Schnürcker
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz HRA 0535; pH.G: VRM Verwaltungs-GmbH.
Geschäftsführung:
Hans Georg Schnürcker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler
Chefredaktion:
Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Friedrich Roehrig (redaktionell verantwortlich, Mainz), Stefan Schröder, Alexandra Eisele (Stv.), Dennis Rink (Stv.)
Redaktionsleitung Alzey: Steffen Nagel (komm.)
Politik: Christian Matz (Ltg. und Reporterschef)
Wirtschaft: Ralf Heidenreich **Kultur:** Johanna Dupré **Sport:** Tobias Goldbrunner
Nachrichten: Andreas Härtel (Mitglied der Chefredaktion), Michael Klein (Stv.), Ute Siegfried-Henkel
Berliner Büro: Eva Quadbeck, Kristina Dunz
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Wellesen
Bildredaktion: Sascha Kopp
Leitung Content Development: Julia Lumma
Geschäftsleitung Markt: Michael Emmerich
Anzeigen: Marc Becker (verantwortlich)
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Lars Gröth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Russelsheim.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 48 ab 1. Januar 2020. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 18 vom 1. Januar 2020.

AUF EINEN BLICK

Kreisvolkshochschule bald am Start

ALZEY-WORMS (mrü). Die Kreisvolkshochschule nimmt am Montag, 25. Mai, ihren Unterrichtsbetrieb wieder auf. Das betrifft sowohl die Fortführung der zur Eindämmung der Corona-Pandemie unterbrochenen Kurse als auch die Durchführung der im Semesterprogramm 1/2020 bis zum Sonntag, 16. August, noch vorgesehenen

neuen Veranstaltungen. Die Geschäftsstelle der KVHS setzt sich mit den einzelnen Lehrkräften und den Kursteilnehmenden in Verbindung und informiert über den jeweiligen Termin für die Fortsetzung des Kurses. Die Durchführung von Kochkursen und Kursen im Bereich Bewegung, Entspannung und Gymnastik ist weiter untersagt.